

Werk

Titel: Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

Verlag: Heidegger

Kollektion: Rezensionenzeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556102126_0009

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0009

LOG Id: LOG_0030

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556102126

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

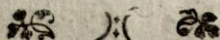
Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de



die Geistlichen recht zu brauchen gelernt: Er hat schriftlich, mündlich und in der Uebung, die Vorrechte der Herrscher unterküst, und ist der erste gewesen, der sich denselben ebrerbiätig unterworfen hat. Seine aufgeweckte und kernhafte Schreibart würde Voltaire vielleicht bewundern, wann er sie lesen könnte, und er ist ja noch ein classischer Schriftsteller, und der beste deutsche Dichter seiner Zeiten. Selbst Erasmus, der Jesuit Besnier, und Carl der V. haben seine Gaben erkannt. Und wie hätte er sonst gegen die fürchterliche Macht unzählbarer Mönche und Geistlichen durchdringen können, denen er ihre Einkünfte theils beschnitten und theils entzogen hat? Sein Gemüthe war nicht nur herzlich, es war groß, und aller kleinen Absichten unfähig. Er selbst hat den sterbenden Tezel in seinen betrübten Umständen geträstet und aufgerichtet. Er war freudig und muthig, und der B. hätte noch viel wesentlich gutes von seinem heldenmäßigen Glauben und von seiner Zurücksetzung alles menschlichen Thuns auf die wahre Unterwerfung unter Gott, und auf das suchen des einzig nöthigen sagen können, wann Voltaire diese unschätzbare Eigenschaften nach Würden zu verehren fähig wäre.

Altenburg. Alhier in der Richterischen Buchdruckerey ist vor einiger Zeit gedruckt worden: *Commentatio mythologica pro suppliciis sceleratorum æternis, adversus novissimum ἀνομιολογίας auctorem scripta a M. Salomone Ranischio, illustr. Gymn. Frider. Conrectore, in 4to zwey und ein halber Bogen.*

Es ist recht gut, daß man dem unsinnigen Gedichte von der Endlichkeit der Höllenstrafen mit Waffen von allerley Art entgegen gehet, und die Liebhaber dieses Systems beschämet. Es ist eine sehr artige Schrift, die uns der gelehrte Hr. Conrector alhier geliefert, da er eine auferlesene Sammlung mythologischer Stellen zum Vorschein bringet, in welchen aus Lateinischen und Griechischen heydnischen Scribenten, Dichtern und Philosophen, eine

reiffliche Untersuchung angestellt wird, was dieselben von diesen Straffen gehalten haben. Er beweiset, daß sie allerdings in ihren Schriften die Ewigkeit der Höllenstrafen behaupten, ob es schon nicht allezeit sogleich dem ersten Ansehen nach also zu seyn scheint. Er zeigt ferner mit tüchtigen Gründen und Zeugnissen, aus was Ursachen die Heyden vorgegeben, daß die Gottlosen beständig in der Hölle bleiben müssen, und endlich untersucht er von der Art der Straffen, welche sie behauptet haben, wie sich dieselben zu den Verbrechen der Sünder verhalten. Was man dawider einwenden kan, ist von keiner Erheblichkeit, und wird allhier bündig widerleget. Wir wünschen von diesem gelehrten Manne noch mehr gründliche und lesenswürdige Schriften dieser Art zu erhalten.

Kaab. Gregor Johann Streibig hat gedruckt: *Enchiridion Marrini Bironii, Padani, Episcopi Weszprimiensis, de fide, Hæresiarum, ac eorum affectis, in genere de Apostatis, deque Constitutionibus atque Decretis Imperatorum ac Regum, contra dissipatores Catholicæ Ecclesiæ editis. Diotrepis, seu Acatolicis, in Hungaria commorantibus, ad SS. Imperatriciam ac Regi-nalem Majestatem, Mariam Theresiam, in negotio Religionis, anno 1749. sub communi Augustanæ & Helveticæ Confessioni addictorum nomine, recurrentibus, responsionis loco, Christiana caritate, exhibitum. in 4to, 1. Alphab. 7. Bogen.*

Da Ihre Kayserl. Königl. Majestät unter andern Dero Unterthanen, auch die Ungarn besonders, Dero huldreichsten Gesinnungen versichert; gleichwohl aber die Protestanten sich berechtigt zu seyn geglaubet, ihrer gnädigsten Landes-Mutter ihre trübseligen Umstände, und den unerhörten Gewissenszwang, den sie besonders von der Clerisey, ohne Ihre Majestät Wissen, erdulden müssen, in einem besondern weitläufigen Memorial allerunterthänigst vorzulegen, und um Abstellung solcher, wider die natürliche Billigkeit selbst laufsenden, Drangsalz zu bitten; so antwortet